

Mysterien der Schwedter Heimatgeschichte  
Nr. 4  
Mysterien der Schwedter Heimatgeschichte



## 90 Jahre Sportplatz "Heinrichslust"



# Inhaltsverzeichnis

Die Sportplätze und ihre Entwicklung .....	4
Das Stadion „Am Park Heinrichslust“ .....	6
Besondere Fußballspiele in Schwedt .....	10
Bilderserie Stadtauswahl - Nationalmannschaft der DDR 0:10 .....	15
Bilderserie vom Spiel BSG Aufbau Schwedt - FC Rot Weiß Erfurt 3:1 .....	16
Bilderserie aus DDR-Liga-Spielen zwischen 1979 und 1982 .....	17
Bilderserie FC Schwedt 02 - SV Germania 90 Schöneiche 1:1 .....	18

- Titelseite:** - Spielszene BSG Aufbau Schwedt - FC Rot Weiß Erfurt, TSV Blau Weiß 65 Schwedt 1969 (oben)  
- Stehtraversen vor dem Spiel FC Schwedt 02 - Hertha BSC, D. Sill 2016 (unten)
- Rückseite:** - Fußballfans um 1981, W. Hefter (oben)  
- Totalansicht 2017, P. Sommer (unten)

© Dirk Sill Schwedt 2017

Urheber- und Leistungsschutzrechte vorbehalten

Die Verwertung der Texte und Bilder, auch auszugsweise, ist ohne Zustimmung nicht gestattet und somit urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt auch für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmung und für die Verarbeitung mit elektronischen Systemen.

## Die Sportplätze und ihre Entwicklung

Die Betrachtung der Sportanlagen in Schwedt beginnt im Jahre 1847. In diesem Jahr richtete die Stadt den ersten offiziellen Turnplatz im sogenannten Gehege ein.<sup>1</sup> Auslöser dafür war die Verpflichtung des stettiner Turnlehrers Doné. Sein sportliches Engagement legte den Grundstock für die Entwicklung der hiesigen Sportvereine. Er hatte zwar nicht in erster Linie die Gründung eines Turnvereines im Blick, zeichnete sich jedoch 11 Jahre später durch die Gründung des Männerturnvereines 1858 Schwedt aus.

Das Gehege war ein Gelände nördlich der Stadtmauer und erstreckte sich etwa von der heutigen Berliner Straße bis zur Helbigstraße und dem Kniebuschgelände.<sup>2</sup> Im Gehege wurden Nutztiere und Pferde für den einstigen markgräflichen Hof und die Garnison gehalten. Es wurde dort eine erste Schießbahn errichtet, wodurch die vorbei führende Straße den Namen Schützenstraße (heutige August-Bebel-Straße) erhielt. Wo sich das für den Sport freigegebene Gelände genau befand, konnte ich bisher nicht in Erfahrung bringen. Aber es kann nur im Bereich der Schützenstraße gewesen sein. Mit der Erweiterung der Garnison im Bereich Dragoner- und Markgrafenstraße (heutige Rudolf-Breitscheid-Straße und Karl-Marx-Straße) wurde auch die Schießbahn in diesen Bereich verlegt. Weitere Schießbahnen befanden sich um 1920 im Park Monplaisir (ehemaliges Schwimmbad) und im Park Heinrichslust. Denn es gab bis zu 3 Schützengilden.

In den 20-er Jahren des vorigen Jahrhunderts wird in der Schützenstraße eine Tennisanlage erwähnt, und ältere Schwedter erinnern sich noch an einen kleinen Platz an der Ecke Schützenstraße/Prinz-Heinrich-Straße (heute August-Bebel-Straße/Berliner Straße), auf dem die Schulen auch Sportunterricht abhielten. Ob dieses Gelände mit den Tennisplätzen und dem ersten Sportgelände von 1847 identisch ist, muß offen bleiben.<sup>3</sup>

Geturnt wurde viele Jahre fast ausschließlich im Freien oder man traf sich in Hinterzimmern von Lokalen zum Singen. Später kamen die Turnhallen der Schulen hinzu oder es wurden separate Bauwerke, wie bei den Ruderclubs, notwendig. Diese Möglichkeiten standen zuerst nur der bürgerlichen Schicht offen, da vor allem die Anschaffungen teurer Turn- und anderer Sportgeräte nur über zahlungskräftige Mitglieder getätigt werden konnten. Den Arbeitern und ihren Angehörigen war es erst viel später möglich sich sportlich zu betätigen. Bei geringen Löhnen und 12- bis 14-stündiger Arbeitszeit blieb im Terminkalender kein Platz. Trainiert wurde u.a. an Sonntagen ab 9 oder 10 Uhr. Erst mit Erstarken der Gewerkschaften und geregelterem Arbeitsablauf und Einkommen konnten sich sportlich Interessierte stärker engagieren. Auf Räume und Gerätschaften mußte dabei aus Kostengründen lange Zeit verzichtet werden. Man traf sich deshalb auf öffentlichen Wegen und Plätzen, z.B. auf der Lindenallee (verlängerte Schloßfreiheit), um sich dem Laufen und Springen zu widmen. Als Treffpunkte kamen später die Lokale hinzu, in denen sich umgezogen wurde und Versammlungen stattfanden. Noch 1930 fanden Radballspiele im Hotel „Zum Markgrafen“ statt.

Ab 1900, aber besonders ab 1920, erfuhr die sportliche Entwicklung einen enormen Aufschwung und die nutzbaren Plätze wurden rarer. Da sich die Stadt Schwedt finanziell außer Stande sah weitere öffentliche Turnplätze einzurichten, herrschte absoluter Notstand. Mannschaftssportarten konnten nur auf den Kasernenhöfen oder Exerzierplätzen durchgeführt werden. Waren diese belegt, so mußte man improvisieren. So wie an einem Propagandaspieltag der Freien Turnerschaft „Jahn“ im Mai 1925.<sup>4</sup> Die Werbespiele für Hand- und Faustball mußten vor dem „Augustiner Tor“ ausgetragen werden, weil der „Exerzierplatz nicht freigegeben wurde“. Auf dem Kasernenhof spielte bereits ein Hockeyteam des MTV 1858 gegen die Berliner Turnerschaft. In dem Bericht über diese Veranstaltung wurde auch deutlich auf die unhaltbaren Zustände hingewiesen. Radfahrer und Fahrzeuge sorgten für Unterbrechungen und Gefahren, Passanten für zahlreiche kuriose Situationen. Auch noch Ende 1926 wurden, wahrscheinlich unter dem Eindruck des geplanten Verkaufes des „kleinen Exerzierplatzes“ (heute Aufbauweg/Lefevrestraße) und des noch nicht fertigen „Städtischen Sportplatzes“, die weiterhin unhaltbaren Zustände immer wieder benannt. So rollte ein Ball unter ein vorbeifahrendes Auto.<sup>5</sup>

Selbst dem finanziell besser ausgestatteten MTV Schwedt war es erst lange nach dem 1. Weltkrieg möglich, einen eigenen Turnplatz einzurichten. Dieser wurde unter großer Anteilnahme der Mitglieder und nach enormen Anstrengungen auf dem freien Gelände gegenüber dem Bahndamm in der Prinz-Heinrich-Straße (heutige Berliner Straße am Bahnübergang des Anschlußgleises der Papierfabriken - heute bebaut mit einem Lebensmittelmarkt) 1928 fertiggestellt. Ermöglicht wurde dies durch ein Darlehen des Dachverbandes der Deutschen Turnerschaft.<sup>6</sup> In einer Vereinsversammlung im Jahre 1930 wurde noch über die Rückzahlung der letzten Verbindlichkeiten<sup>7</sup> und die Übernahme der Tennisplätze im Schützenpark (Park

---

<sup>1</sup> Sportsammlung Stadtmuseum Schwedt

<sup>2</sup> Stadt und Herrschaft Schwedt / F.P. von Probst 1834

<sup>3</sup> Schwedter Fußballhistorie S. 97 von Dirk Sill (unveröffentlicht)

<sup>4</sup> Schwedter Tageblatt vom 8.5.1925

<sup>5</sup> Schwedter Tageblatt vom 18.9.1926

<sup>6</sup> Schwedter Tageblatt vom 14.9.1926

<sup>7</sup> Schwedter Tageblatt vom 24.5.1930



**Ausgabe 02/2017**

**copyright Dirk Sill**

**für [www.schwedtportal.de](http://www.schwedtportal.de) & [www.heimatland-um.de](http://www.heimatland-um.de)**

